

**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018**  
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft <sup>1</sup>

**Haßberge**

Nummer 

6	0	3
---	---	---

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	5	4	3	7
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar..... 

	1	6	7	6
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	3	1
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage ..... 

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X					
X					
Bergmischwälder .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		.....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	Sndh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">x</td></tr></table>	x	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">x</td></tr></table>	x
X																
X																
x																
X																
X																
X																
x																
Weitere Mischbaumarten .....	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">x</td></tr></table>	x	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">x</td></tr></table>	x
x																
x																

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Hegegemeinschaft umfasst das Gemeindegebiet Sulzfeld und die Gemarkungen Althausen, Aub, Gabolshausen und Merkershausen der Stadt Bad Königshofen i. Gr. Die Waldflächen (überwiegend im Eigentum der Stadt Bad Königshofen i. Gr. und der Gemeinde Sulzfeld) konzentrieren sich auf den Südteil der Hegegemeinschaft und grenzen an den Staatswaldkomplex der nördlichen Haßberge. Intensiv landwirtschaftlich genutzte, waldfreie Flächen kennzeichnen den Nordteil der Hegegemeinschaft. Im Rahmen des Europäischen Biotopverbundnetzes Natura 2000 sind viele Wälder als Vogelschutz- (SPA-) Gebiet ausgewiesen. Zudem befinden sie sich in der Schutzzone des Naturparks Haßberge und gehören zum Rotwildgebiet Haßberge.

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

Gemäß der Wald funktionsplanung haben die Wälder in der Hegegemeinschaft eine besondere Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung und das Landschaftsbild, für den Wasser- und Bodenschutz, für die Gesamtökologie sowie für Lehre und Forschung.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild .....	X	Rotwild .....	X
	Gamswild .....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

An jedem Stichprobenpunkt werden innerhalb des Probekreisradius – soweit vorhanden - die bis zu fünf nächstgelegenen Verjüngungspflanzen kleiner 20 cm erfasst. Die erhobene Pflanzenzahl ist methodisch bedingt klein, sie zeigt jedoch das Verjüngungspotenzial der einzelnen Baumartengruppen.

In dieser Höhenstufe überwiegen die Laubbäume (ca. 70 %, Tab 6). Vor allem die Eiche weist mit 45 % einen hohen Sämlingsanteil auf; gefolgt von der Fichte mit 28 %. Buche, Edellaubbäume und sonstige Laubbäume sind mit je 10 % Anteil vertreten.

#### Verbiss

Der Verbiss im oberen Drittel ist gegenüber der Erhebung von 2015 bei den Laubbäumen auf 17 % (Edellaubbäume 29 %) angestiegen; bei der Fichte bleibt der Wildschaden mit 2 % auf einem sehr waldverträglichen Maß.

Insgesamt sind rund 87 % aller Bäume kleiner 20 cm nicht verbissen.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

##### Baumartenzusammensetzung

Der Laubbaumanteil (Tab 1) aus der Aufnahme 2018 belegt, dass die Hegegemeinschaft 603 in einem klassischen Laubwaldgebiet (Forstliches Wuchsgebiet Haßberge) liegt. Dabei unterstreicht der in dieser Höhenstufe hohe Anteil der Buche ihre Dominanz in der Verjüngung; die notwendige Anreicherung mit Eiche oder mit Edellaubbäumen, die je nach Wasserhaushalt und Nährstoffangebot der Böden geboten ist, muss sichergestellt werden.

Nadelbäume sind von Natur aus hier selten; Fichten und Kiefern wurden in der Vergangenheit oft gepflanzt und verjüngen sich in den älteren Beständen natürlich.

Tab 1 Baumartenanteile > 20 cm in %

Nadelbäume	21	Fichte	19	Kiefer	2		
Laubbäume	79	Buche	41	Eiche	14	Edellaubbäume	7
						Sonst. Laubbäume	17

#### Verbiss

Der Leittriebverbiss (Tab 2) ist bei Buche um 9 % und bei allen weiteren Laubbäumen um 6 % gestiegen, bei der Fichte bleibt er unverändert auf einem sehr waldverträglichen Maß.

Durch den hohen Buchenanteil bei der Aufnahme schnellte auch der durchschnittliche Leittriebverbiss über alle Baumarten um 10 % auf jetzt 21,5 % hoch.

Tab 2 Leittriebverbiss der Bäume > 20 cm und Veränderungen in Prozent

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	2,8	-1	1,6	0	1,7
Kiefer	2,4	+ 9	12,0	- 9	2,9
Buche	9,1	- 0,6	8,5	+ 9	17,4
Eiche	11,1	+ 14	25,7	+6	32,3
Edellaubbäume	5,8	+ 31	37,5	+ 6	43,6
Sonst. Laubbäume	15,2	+ 17	32,2	+ 6	38

Regional zeigen sich folgende Verbißschwerpunkte:

- Nördlich von Leinach, westlich von Aub: > 30 % Laubbaumverbiss (Eiche, Sonst. Laubbäume)
- Westlich Sambachhof, östlich von Aub: > 20 % Buchenverbiss

Beim Verbiss im oberen Drittel (Tab 3) hat sich die Verbißbelastung bei Fichte und Kiefer bei der Aufnahme 2018 gegenüber der von 2015 entspannt. Bei allen Laubbäumen ist der Verbiss zum Teil nochmals deutlich angestiegen (Eiche, Edellaubbäume und Sonstige Laubbäume über 60 %).

Da im oberen Drittel auch ältere Verbißschäden aufgenommen werden, sind diese Ausdruck einer hohen Verbißbelastung in den vergangenen (drei) Jahren.

Tab 3 Verbiss der Bäume >20 cm im oberen Drittel und Veränderungen in Prozent

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	18	- 8	10	- 2	8
Kiefer	5	+ 7	12	- 7	5
Buche	36	- 12	24	+ 11	35
Eiche	55	- 10	45	+ 16	61
Edellaubbäume	18	+ 36	54	+ 9	63
Sonst. Laubbäume	33	+ 13	46	+ 18	64

### Fegeschäden

Fegeschäden wurden an 4 Bäumen festgestellt.

### Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen) der Baumarten

Tabelle 4 leitet aus Pflanzenzahl und Durchmesser der Aufnahmeflächen die Pflanzendichte je Hektar ab. Dargestellt werden der Median (s. unten) der Pflanzen insgesamt, sowie der der nicht verbißenen Pflanzen und ihre minimale bzw. maximale Dichte.

Das Ergebnis korreliert mit den Aussagen der vorherigen Tabellen: Bei der Fichte und Kiefer liegen der Median der Individuen insgesamt und der der unverbißenen nahezu gleichauf; bei den Laubbäumen, insbesondere Eiche und Edellaubbäume, divergieren die Werte deutlich: der Median der Individuen ohne Verbiss sinkt teilweise um die Hälfte.

Alle Baumarten erreichen einzelne hohe maximale Dichten; der Median der nicht verbißenen Pflanzen liegt aber nur bei Fichte und Buche in der Größenordnung, die bei künstlichen Kulturbegründungen gepflanzt werden.

Tab 4 Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen) der Baumarten

	Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe			
	Pflanzen insgesamt [je ha]		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden	
	Median <sup>2</sup>	Median	Min. Dichte <sup>3</sup>	Max. Dichte
Fichte	3.475	3.284	0	11.221
Kiefer	797	787	0	3.393
Buche	6.926	5.272	0	18.329
Eiche	2.077	1.018	0	62.205
Edellaubbäume	894	218	0	23.182
Sonst. Laubbäume	1.543	296	0	62.196

Tab 5 Pflanzenzahl der Baumarten in den verschiedenen Höhenstufen

	Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen					
	Aufgenommene Pflanzen insgesamt			Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		
	- 49,9 cm	- 79,9 cm	- 130 cm	- 49,9 cm	- 79,9 cm	- 130 cm
Fichte	312	71	29	293	60	25
Kiefer	29	6	0	27	6	0
Buche	509	259	134	326	168	87
Eiche	270 (18 %)	23 (4 %)	7 (3 %)	111 (12 %)	2 (0 %)	2 (1 %)
Edellaubbäume	99 (6 %)	31 (6 %)	19 (8 %)	38 (4 %)	8 (3 %)	9 (6 %)
Sonst. Laubbäume	248	89	31	104	20	8
Alle Bäume	1474	481	220	905	266	131

### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In der obersten Höhenstufe (Tab 6) dominieren die Buche (43 %) und die Sonstigen Laubbäume (30 %).

Leider gelingt es der Eiche nicht, ihren hohen Anteil der unteren Höhenstufe zu halten bzw. mit einem deutlichen Anteil in eine gesicherte Verjüngung über 1,30 m einzuwachsen.

Wie bereits in den vorangegangenen Gutachten ausgeführt, muss erneut auf die Gefahr der Entmischung unserer Wälder hingewiesen und dies auch weiterhin mit größter Sorge betrachtet werden. Vor allem in den warm kollinen Wäldern der Hegegemeinschaft 604 müssen alle Beteiligten versuchen, dass sich die Baumart Eiche nicht nur erfolgreich verjüngt (Sämlingsanteil 45 %), sondern auch einen messbaren Anteil an einer gesicherten Verjüngung erreicht.

Tab 6 Baumarten in den Höhenstufen

	<20 cm		>20 cm bis 130 cm		>130 cm	
	Zahl	%-Anteil	Zahl	%-Anteil	Zahl	%-Anteil
Fichte	127	28	412	19	2	5
Kiefer	2		35	2	2	5
Buche	43	10	902	41	19	43
Eiche	205	45	300	14	2	5
Edellaubbäume	34	8	149	7	5	12
Sonst. Laubbäume	39	9	368	17	13	30

<sup>2</sup> Der Median stellt die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt.

<sup>3</sup> Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt.

Diesen Trend zeigt auch die Tabelle 5, die die Pflanzen der Höhenstufe >20 cm bis 130 cm in drei Gruppen teilt. Mit zunehmender Höhe nimmt die Zahl der aufgenommenen Pflanzen naturbedingt ab; bei der Eiche ist die Abnahme, insbesondere der Pflanzen ohne Verbiss, jedoch überproportional hoch.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....

3

5

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

5

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

6

Knapp 20 % aller Verjüngungsflächen sind vollständig gegen Wildverbiss geschützt.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Im Bereich der Haßberge, dem hiesigen Wuchsgebiet, stocken von Natur aus nahezu ausschließlich Laubwälder, die aus standörtlichen und wirtschaftlichen Gründen wieder nachgezogen werden sollen. Die Vegetationsaufnahme 2018 hat bei allen Laubbaumarten – und besonders bei Buche - eine weitere spürbare Erhöhung der Verbissbelastung ergeben.

**Die für das Waldwachstum besonders wichtige Höhenphase betrifft die Pflanzen zwischen 20 und 130 cm (Verbisshöhe); hier ist der durchschnittliche Leittriebverbiss der Bäume seit der letzten Aufnahme von 11 auf 21,5 Prozent angestiegen. Auch der Verbiss im oberen Drittel ist bei allen Laubbäumen wieder angestiegen.**

Die Situation für die Waldverjüngung hat sich zusammenfassend in der Folge seit 2012 jetzt deutlich verschlechtert, die Verbissbelastung wird deshalb im Durchschnitt der HG 603 Haßberge als zu hoch eingestuft.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die bisherigen Bemühungen aller an der Jagd Ausübung Beteiligten, die sich für einen Rückgang der Verbissbelastung eingesetzt haben, verdient weiterhin Anerkennung. Sie müssen jedoch insgesamt verstärkt und erhöht werden, um den notwendigen Waldumbau im Rahmen des sich immer deutlicher abzeichnenden Klimawandels zu ermöglichen. Dazu gehört auch ein angepasster Schalendwildebestand.

Das AELF Bad Neustadt empfiehlt daher, den Abschuss gegenüber dem vorherigen IST-Abschuss zu erhöhen. Dies gilt besonders für die oben genannten regionalen Verbisschwerpunkte sowie für die Jagdreviere, in denen die ergänzende Revierweise Aussage gutachtlich eine zu hohe Verbissituation festgestellt hat.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	<input type="checkbox"/>
tragbar .....	<input type="checkbox"/>
zu hoch .....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Bad Neustadt an der Saale, 28. September 2018	Unterschrift 
---	--

Wilhelm Schmalen, Forstdirektor  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“